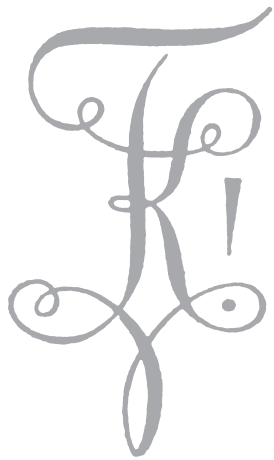
AHV-KTV ST.GALLEN

MITTEILUNGSBLATT 2004



Mens sana in corpore sano

(2)

Auf ein Wort …

Liebe Farbenbrüder!

Wir blicken auf ein denkwürdiges Jahr zurück: In Kalifornien kam ein Terminator an die Macht, die Bundesversammlung hat ein Bundesratsmitglied in die Wüste geschickt und gleich noch einer Partei einen Sitz gestrichen, und im Ausland wurde erstmals mehr Schweizer Schoggi gegessen als hierzulande. Was will uns das sagen?
Richtig. Auf nichts mehr ist heute Verlass.
Dass diese Tendenz nicht weiter zunimmt, dafür sorgen wir mit unserem allseits beliebten Mitteilungsblatt. Auf sein Erscheinen kann man sich im Gegensatz zur Zauberformel noch verlassen! Mit grosser Freude übergebe ich es in eure Hände, zwecks inspirierender Lektüre.

Unser Präses Sarus (in seinem HV-Cerevis-Wettbewerb würde er über sich wohl sagen: «Asiatische Lungenkrankheit in den Vereinigten Staaten» – oder so ähnlich) glänzt in seinem Jahresbericht mit einem «gut geschüttelten Sarusmeter», und auch Hüttenvater Fenek bedient sich in seinem Bericht einer wohl gereimten Verssprache.
Im Übrigen fehlt dieses Jahr der obligate Mallorca-Wanderbericht des Hofreporters Plus, da die Zürcher ausnahmsweise keine Reise auf die Putzfraueninsel unternahmen. Dafür lernen wir die neuen Bierfamilien in der Aktivitas kennen und lassen die schöne Toggenburg-Wanderung nochmals Revue passieren. Es ist mir auch gelungen, einige Neuigkeiten über verschiedene Altherren zusammenzutragen. Die Rubrik «Heirat und Nachwuchs» hingegen lässt noch viele Wünsche offen.

Ich danke allen, die mit Texten und Informationen zu diesem Mitteilungsblatt beigetragen haben. Vor allem bei den Nachrufen ist der Redaktor auf die Mithilfe älterer AHAH angewiesen. Die Zusammenarbeit hat auch diesmal bestens geklappt.
Herzlichen Dank für eure Unterstützung!

Zürich, im Februar 2004 *Euer Redaktor Naja*

Jahresbericht des Präsidenten

zuhanden der 105. Hauptversammlung des AHV-KTV vom 13. Dezember 2003

Liebe Farbenbrüder

Zum zweiten Mal darf ich euch über das verflossene Vereinsjahr Rechenschaft ablegen; ein Jahr, das vordergründig keine hohen Wellen schlug und somit für die Nachfahren als unspektakulär zu den Akten gelegt werden darf. Locker hat sich als Protokollführer so gut eingelebt, dass er von der Kommission gleich – und zwar einstimmig – als Vizepräsident gewählt wurde. Es war – im Gegensatz zur Bundesratswahl vom vergangenen Mitttwoch – nur ein Wahlgang nötig! Smash als neuer Kassier konnte von Voro eine sauber geführte Kassa übernehmen; mit sicherem Griffel führte auch er durchs Rechnungsjahr, wobei er mit der durchschnittlichen Zahlungsmoral nicht besonders zufrieden ist:

Die Farbenbrüder zu ermahnen,
die sind hier in diesem Raum,
nützt dem Quästor Smash wohl kaum!
Denn es lässt sich leicht erahnen,
dass wir, alles Musterknaben,
unsern Teil entrichtet haben.
Doch sollt es einer später lesen,
und ist er nicht so brav gewesen,
nehm er unsern Rat indessen:
ja den Beitrag nicht vergessen!

Aber nicht nur die neuen Kommissionsmitglieder haben mich unterstützt:

Auch die alten Vorstandshasen
haben mir den Marsch geblasen!
Ärgern hab ich mich nicht müssen,
halfen sie mit ihrem Wissen:
Ob alt, ob jung, ob kahl, ob grau,
ein jeder trug das Seine bei,
mal laut, mal leis, mal schnell, mal flau,
es ist doch alles einerlei!
So trink ich meinen Dank euch zu,
ein Prost der ganzen Vorstandscrew!

Nun zum Jahresgeschehen:

Im Märzen AHs gern begehren
Strupps Bratwurst g'nüsslich zu verzehren.
mit Begleitung nota bene,
mancher kommt zwar auch alleene,
zu Strupp ins Bistro Sonnental
rund dreissig etwa an der Zahl!
Und Figaro, der zählt' und zählte,
ihm einfach einer immer fehlte,
der Präses ist's, der still und leise
versucht auf diese Art und Weise,
sich von der Rede zu entbinden,
kommt später, eine knappe Stunde,
und setzt sich fröhlich in die Runde,
er fühlt sich erst noch frei von Sünden!
Doch PISA hat's zu Tag gebracht:
Ums Lesen steht's arg in der Schweiz.
Ja, Sarus, nimm Dich wohl in Acht,
sonst find'st Du nimmer Deine Beiz.

Mich stimmt dabei bedenklich, dass ich die rund 200 Zirkularschreiben eigenhändig verpackt sowie frankiert, es jedoch nicht fertig gebracht habe, die Zeit des Beginns richtig zu lesen bzw. zu memorieren! Und von der Rede wurde ich erst noch nicht befreit! Auf alle Fälle war das Bratwurstessen einmal mehr ein gelungener Anlass; Figaro, herzlichen Dank für die Organisation.

Der Mai, sagt man, sei voller Wonne,
schön warm gab uns drum auch die Sonne,
als wir in Nesslau abmarschierten,
die Thur und Plus uns talwärts führten,
der Himmel, ja, war himmelblau,
wohl bis zur Rast in Krummenau.
Gestärkt und froh die Einen
geh'n weiter talwärts auf den Beinen,
währenddem die Andern
per SOB gen Ebnat wandern.
Das feuchte Hemd schnell abgelegt,
im Hotel Traube fein verpflegt,
gelacht, geschwatzt und diskutiert,
voller Genuss, wie sich's gebührt!
Die Zeit, die flog echt schnell vorbei!
Nach einem flüss'gen Abschiedsgruss
geht's noch zum Bahnhof – klar, zu Fuss!
Nun ja, 's wird demnächst wieder Mai.

Plus hat uns wahrlich eine Fünf-Stern-Maifahrt offeriert; manch einer unter uns hat sicher nicht gewusst, dass das Toggenburg bzw. der Thurwanderweg so viel zu bieten hat. Sonnenschein und, wie bereits gesagt, blauer Himmel, grüne Wiesen mit gelben Blumen, nicht allzu heiss, nicht zu steil und nicht zu flach, kulinarisch ausgereift – kurzum eine Maifahrt, die bestes Zeugnis für den Toggenburger Tourismus abgelegt hat – oder anders gesagt: eine richtige Tourismuswerbeprospektwanderung. Plus, auch an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön!

Der November, grau und trüb,
ist den Reh'n im Wald nicht lieb,
geht's doch ihnen an den Kragen.
Auf zur Jagd, blast frisch die Hörner!
Woll'n die AHs ihren Magen
füllen mit des Jäger's Beute.
Doch es einer schon mal bereute,
biss herzhaft er auf schrot'ge Körner,
die nun schwer im Magen liegen.
Sankt Hubertus, welch Vergnügen!

Dieses scheinen die Rehesser und -esserinnen auch gehabt zu haben, übrigens ohne schwerwiegende Komplikationen. Das Rehessen gehört für einen kleineren St.Galler Kreis ebenfalls fest ins Jahresprogramm. Dieser Anlass wird – wie das Bratwurstessen – von Figaro organisiert, dafür einen speziell aufrichtigen Dank. Hoffentlich schaffe ich es nächstes Jahr auch mal zum Wildverzehr, nun ja, es gibt ja auch noch Spätzli dazu!

Am Donnerstag, ein Dutzend wohl
gesprächig in der Ecke sitzt;
die Themen: Blocher, Metzler, Kohl,
ob Starkbier gegen Fussschweiss nützt,
der FC besser Rollschuh fährt,
der Schröder in den Knast gehört,
ist 's Wetter morgen schön und heiter,
... und so weiter, und so weiter!
Nachdem die Welt nun besser steht,
ein jeder froh nach Hause geht;
auch Frosch verlässt vergnügt den Spittel,
gekleidet mit des Nachbarn Kittel!

Der Stamm hat sich im Spittel wieder gut eingelebt, obwohl die Lichtverhältnisse nur unwesentlich verbessert wurden. Aber wir scheinen uns an die dämmrige Schummerbeleuchtung gewöhnt zu haben.
Es ist übrigens nur ein Gerücht, an dem nun mal nichts, aber wirklich auch gar nichts wahr ist, nämlich dass nur AHV-Rentner und solche Farbenbrüder, welche sich für den AHV-Schnupperkurs schon eingeschrieben haben, den

Donnerstag-Stamm aufsuchen dürfen. Er steht allen Mitgliedern *des* und nicht *der* AHV offen. Jüngeres Blut würde das Themen-Menu sicher noch beträchtlich anreichern. Nur wer's versucht, gewinnt an Erfahrung!

Geht hin zur sel'gen Ewigkeit,
Ihr lieben Farbenbrüder,
beschränkt ist weder Raum noch Zeit,
wir sehen uns dort wieder!
Ihr seid uns nur vorausgegangen;
wir wünschen euch das ew'ge Glück,
wir alle, die mit euch gegangen
den Lebensweg ein langes Stück.

Im Berichtsjahr mussten wir wieder von fünf Farbenbrüdern Abschied nehmen. Es haben uns für immer verlassen

Otto Riek	v/o Huron	AH seit 1946
Walter Graf	v/o Bartli	AH seit 1936
Paul Germann	v/o Röhre	AH seit 1951
Alfred Preisig	v/o Meck	AH seit 1936
Willy Helbling	v/o Schnigel	AH seit 1930

Wir wollen diese Farbenbrüder in ehrendem Gedenken halten.

Zum Schluss noch zwei Bemerkungen zu den Aktiven:
1. Die Aktivitas floriert, gemessen an der übrigen Verbindungslandschaft, nicht schlecht bis gut. Verbindungen haben generell – auch an den Universitäten – mit gewissen Nachwuchsproblemen zu kämpfen.
2. Der «Elephant» ist ein Erfolg, die Aktiven sind über das eigene Domizil mehr als froh; Beschwerden vom Hauseigentümer bzw. den Hausbewohnern sind nicht bis zu den (Elephanten-)Ohren der Kommission vorgedrungen. Wir dürfen feststellen, dass sich die Investition gelohnt hat, wenn auch die AHV-Kasse dadurch etwas strapaziert wird. Da sind wir allerdings in guter Gesellschaft, hat doch auch der Bund mit seiner AHV-Kasse einige Probleme.

Noch ein Ausblick: Wir beabsichtigen, nächstes Jahr das Mitgliederverzeichnis neu herauszugeben, das gegenwärtige stammt aus dem Jahr 1999.

Damit schliesse ich den Bericht über mein zweites Präsidialjahr, ohne es zu unterlassen, Doc daran zu erinnern, dass er an der nächsten HV gemäss Serviette nachrücken darf. Ich empfehle aber heute schon, für die Fortsetzung eine neue Serviette in Umlauf zu geben.

Ich wünsche uns allen einen gemütlichen Abend im Freundeskreise bei Wurst, Bier und Gesang:

Find't die Wurst den Weg zum Munde,
ebenso das Bier zum Schlunde,
tönt Gesang aus vollen Kehlen,
möchte ich es nicht verhehlen,
dass der HV Ziel erreicht,
auch wenn die Frau sagt morgen früh,
wie schaust Du aus, ja wie,
völlig bist Du ausgebleicht!

Dixi!

Euer Präsident Sarus

Protokoll der 104. Hauptversammlung

des AHV-KTV St.Gallen vom 14. Dezember 2002 im Restaurant Schützengarten, St.Gallen

Um 17.15 Uhr, pünktlich nach Verstreichen der akademischen Quart, verlangt Sarus das erste Mal Silentium und erhält es schon im dritten Anlauf. Den Moment der Stille nutzt er, um die Anwesenden zu begrüssen und die Entschuldigten zu entschuldigen. Mit dem Kantus «Hier sind wir versammelt» wird die 104. HV des AHV-KTV, die zweite im neuen Schützengarten, eröffnet. Das Freibier wurde einmal mehr von Tamino gestiftet, der Preis für das Nachtessen bleibt unverändert bei 20 Franken.

1. Wahl der Stimmenzähler
Als Stimmenzähler werden für die vier Tische Jaul, Jahn, Fidelio und Lambretta vorgeschlagen. Die drei Erstgenannten werden bei einer einzigen Enthaltung in ihr verantwortungsvolles Amt gewählt. Lambretta versucht der Enttarnung seiner Schwierigkeiten beim Zählen zu entgehen, indem er Locker als zweiten Kandidaten für Tisch vier vorschlägt. Locker ist aber für höhere Aufgaben vorgesehen, und so wird Lambretta per Akklamation gewählt.

2. Protokoll der 103. Hauptversammlung
Es ist das 25. und zugleich letzte Protokoll von Kunkel. Sarus würdigt seine Dienste. Sein trockener Humor hat die Verlesung des Protokolls zu einem Höhepunkt jeder HV werden lassen. Die Diskussion wird nicht gewünscht und das Protokoll per Akklamation genehmigt.

3. Jahresbericht des Präsidenten
Sarus blickt auf das vergangene Jahr, sein erstes als Präsident des AHV, zurück. Quäker, der um 17.35 Uhr auch noch hineinhuscht, stört den Bericht nur unmerklich. Die Diskussion wird nicht gewünscht und der Jahresbericht ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Hüttenbericht
Nach dem Erfolg seiner letztjährigen, so genannten Interlinearversion – die Titel in der Sprache Goethes, den Text zwischen den Titeln in Hüttenenglisch – versucht es Fenek dieses Jahr mal umgekehrt und reduziert das Hüttenenglisch auf die Titel. Trotz einer rückläufigen Belegung ist die Aktivitas nach einigen Eskapaden nicht mehr uneingeschränkt, sondern nur noch unter Aufsicht eines Aktivitasbetreuers willkommen. Kant hat eine zweite Feuerwehrspritze gespendet; und da der Schlauch der alten repariert ist, eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten für Feuerwehr- und Gefechtsübungen.

5. Kassaberichte
Voro berichtet zum letzten Mal über die AH-Kasse. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von CHF 1459.75. Der Grund für diesen Verlust

liegt in den Aufwendungen für den «Elephant», das Vereinlokal der Aktivitas. Das Vermögen beläuft sich auf CHF 54 963.10. Der scheidende Kassier hat drei Wünsche:

1. Der Mitgliederschwund sei zu stoppen.
2. Die Kasse möge vor einer Schrumpfung bewahrt bleiben.
3. Der Erfolg des Kassiers sei nicht an der Anzahl Mahnbriefe zu messen.

Jauls Hüttenkasse schliesst mit einem Gewinn von CHF 531.90. Das Vermögen liegt bei CHF 24 476.35. Erfreut berichtet er von eingegangenen Spenden, von denen die höchste von Batze bei CHF 34.00 und die niedrigste von Kant bei CHF 2.00 lag. Während Sarus sich fragt, wie sich Kant den Unmut der Hüttenkommission zugezogen haben könnte, vermutet Audax einen Zusammenhang zwischen der Höhe der Spende und der Länge des Schlauchs, was von Kant aber, vielleicht ein wenig zu energisch, bestritten wird.

6. Revisorenberichte
Batze berichtet, dass die Bilanzen und Erfolgsrechnungen mit der Buchhaltung übereinstimmen. Es besteht kein Zweifel an der Ordnungsmässigkeit der Buchhaltungen.

7. Genehmigung der Jahresrechnung
Die beiden Revisoren schlagen vor, den beiden Kassieren unter Verdankung der geleisteten Dienste Décharge zu erteilen. Ihrem Vorschlag wird diskussionslos zugestimmt.

8. Festsetzung des Jahresbeitrages
«Unvorbereitet wie er sich hat», plädiert Voro im Namen der Kommission dafür, den Jahresbeitrag nicht zu erhöhen. Der zu erwartende Verlust sei zu verkraften.
Veto regt an, anstatt den Jahresbeitrag zu erhöhen, sollte man sich noch einmal um Spenden bemühen. Der Jahresbeitrag wird bei 50 Franken belassen.

9. Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern
Zu Voros Leidwesen gibt es keinen Zuwachs im AHV. Hannibal nutzt die Gelegenheit, die Aktivitas vorzustellen.
Fünf AHAH haben den Austritt gegeben:

Bruno Bianchi	v/o Pino
Martin Custer	v/o Kalm
Fridolin Schindler	v/o Klimm
Lukas Marti	v/o Basic
Heiner Kriesi	v/o Kirsch

Voro stellt in diesem Zusammenhang fest, dass die Bindung an einen Verein in der heutigen kurzlebigen Zeit nicht mehr so eng ist, wie sie ehedem war.
Die Kommission stellt den Antrag, zwei Mitglieder auszuschliessen:

Markus Lorenz	V/o Gurr
Reto Zweidler	V/o Quiet

Sie werden einstimmig aus dem AHV-KTV ausgeschlossen.

10. Wahlen
Es gibt verschiedene Rücktritte zu vermelden.
Kunkel, Aktuar-Urgestein, gibt nach einem Vierteljahrhundert sein Amt ab. Seine von trockenem Humor gezeichneten Protokolle sind ebenso legendär wie seine Fertigkeiten im Einpacken von Briefen.
Voro hat als Kassier ein gutes Resultat erreicht, was um so mehr erstaunt, als er Seklehrer ist, und ihm das Beigen von Zahlen somit nicht in die Wiege gelegt war.
Echo, ein «in Stein gehauener KTVer», stellt nach langen Jahren sein Amt als Revisor zur Verfügung.
Sarus wird als Präsident wieder gewählt.
Locker und Smash stellen sich für die Wahl in die Kommission zur Verfügung. Sie scheinen beide für ihr Amt bestens qualifiziert zu sein. Smash hat als HSGler genauso keine Ahnung von Finanzen wie Voro, was laut Kant auf eine erfolgreiche Zeit als Kassier hoffen lässt. Und Veto sieht Locker aufgrund seiner Frisur, die der von Kunkel aufs Haar gleicht, als dessen Nachfolger geeignet. Kunkel selbst besteht aber darauf, die Haare nie wie Locker einfach nur kurz geschnitten zu haben, sondern einen so genannten Irokesenschnitt zu favorisieren.
Da keine Einzelwahl gewünscht wird, werden Smash und Locker zusammen einstimmig gewählt.
Auch die Hüttenkommission wird mit dem gleichen Resultat bestätigt.
Der scheidende Kassier Voro ersetzt Echo als Revisor und wird zusammen mit Batze einstimmig gewählt.

11. Allgemeine Umfrage
Voro möchte in Erfahrung bringen, wie lang er als Revisor amten muss, bis er wie sein Vorgänger Echo mit einer Flasche Wein geehrt wird. Er erhält die Antwort postwendend: mindestens so lange wie als Kassier.
Sarus gibt die wichtigsten Termine für 2003 bekannt. Die Maifahrt führt den AHV-KTV am 4. Mai ins Toggenburg und die nächste HV findet am 13. Dezember statt.
Um 18.45 Uhr beschliesst der Farbenkantus den geschäftlichen Teil.

Der gemütliche Teil
Von 20.01 Uhr bis 20.04 versucht Sarus den gemütlichen Teil zu eröffnen, bis es ihm gelingt Silentium für «O alte Burschenherrlichkeit» zu erreichen. Jaul

gibt den «Sokrates» zum Besten. Ein Jahresrückblick von Naja wird mit seinem Lieblingskantus «Nach Süden nun sich lenken» belohnt. An die Produktion der Aktivitas über darwinistische Ansichten eines Füxleins schliesst der Kantus «Wütend wälzt sich einst im Bette» an. Sarus veranstaltet einen Wettbewerb im Vulgozählen. Den Preis, einen einheimischen Tropfen, sichert sich Speedy. Nach dem «Burschen heraus» würden selbige wohl Reissaus genommen haben, da dieser Kantus offensichtlich noch der Übung bedarf. Sarus plant den Relaunch der Weihnachten mit Kick-Off am ersten Advent, anschliessender Santa Claus Road Show und «Let's keep the candles burning» als krönendem Abschluss. Englische Produktionen, unter anderem von Pirsch und Prisä, runden den gemütlichen Teil ab, der um 21.20 Uhr mit dem Schlusskantus «Gaudeamus igitur» geschlossen wird.

Der Aktuar Locker

Hüttenbericht 2003

Müde bin ich, geh zur Ruh,
mach das linke Auge zu.
Das rechte muss noch offen bleiben,
will *dä Hüttä-Bricht* noch schreiben.

Was hab ich letztes Jahr geschrieben,
vor zwei, drei Jahren und vor sieben?
Was ist denn dies' Jahr vorgefallen?
Was soll ich euch nun Schlaues lallen.

Es war normal, kein grosses Fest,
beim Küchenladen ein Wespennest.
Die Parkplatz-Tafel ist montiert,
damit kein Fremder sich verirrt.

Abrechnungsbögen, die sind rar,
werden sie gestohlen gar,
zweckentfremdet und verschrieben?
Nicht mal der letzte ist geblieben.

Stattdessen schwimmen wir in Zahlungsscheinen,
doch sind's noch grüne – s'ist zum Weinen.
Ob sie noch gültig und wie lang,
dem Quästor wird es Angst und Bang.

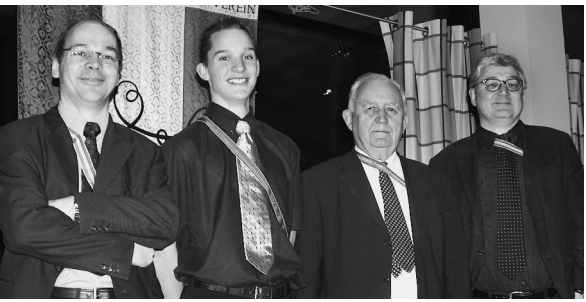
Lieber Jaul, ich dank dir trotzdem,
selbst wenn viele andre motzten.
Auch Stögg dem Holzer dank ich viel,
jetzt *isch dä Hüttä-Bricht* am Ziel.

Der Hüttenvater Fenek

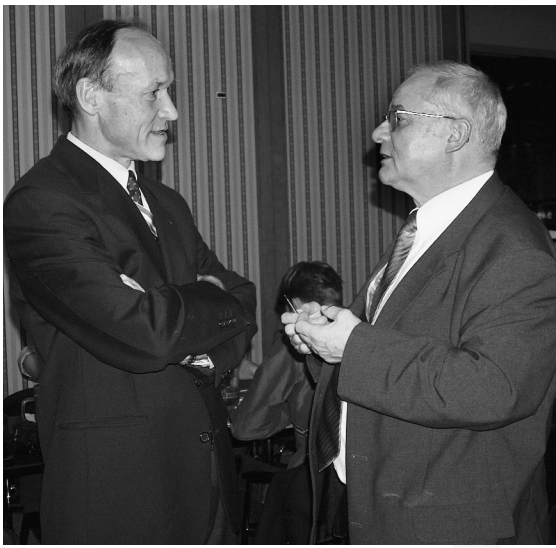
Impressionen der HV 2003

Jahn und Frosch

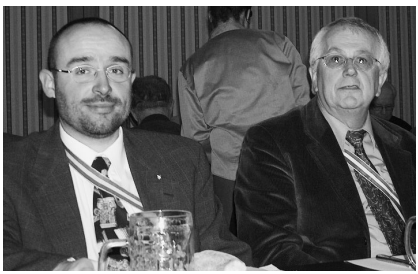
Die versammelte Familie Rüesch:
Audax, Pitcher, Luno und Hofbräu



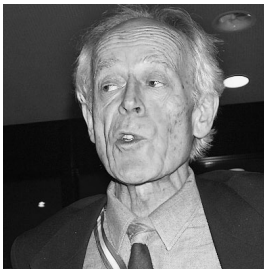
Voro und Curry



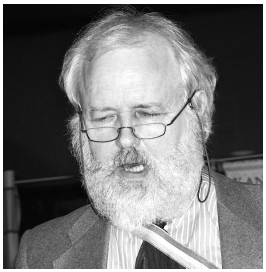
Tamino und Schluck – ob sich wohl Schluck über den geringen Alkoholgehalt von Taminos Bier beschwert?



Freuen sich auf die Wurst:
Locker und unser Präsident Sarus



Silen bei seiner «Moritat vom Brunzelschütz»



Pirsch

Doc

Zuerst das Hörgerät justieren und dann hinschauen: Käuzli und Borst

Alpha sang in Reinhard-Mey-Manier

Die Mitgliederwerbung

Nach einem ereignisreichen 2002 startete die Aktivitas unter der Leitung des neu gewählten Präsidenten Tensing in ein Jahr, das an die früheren Erfolge anknüpfen sollte. Es war geprägt von intensiven Werbebemühungen, wollten wir nicht das gleiche Schicksal erleiden, das uns von anderen Verbindungen berichtet wurde. Unsere elfköpfige Aktivitas bemühte sich hoch motiviert um neue KTVer, galt es doch, das Ausscheiden von fünf aktiven Burschen bis zum Sommer zu kompensieren. Als erstes kam der Zulauf aus dem engsten Familienkreis. So konnten wir bereits im ersten Quartal drei neue Fuxen taufen: Adonis, den leiblichen Sohn von Kant, Comodo, den Bruder von Conan und Bacchus, sowie Pitcher, den Sohn von Audax, alle von der Kanti St.Gallen. Dies verschaffte uns das verlorene feste Standbein am Burggraben wieder.

Natürlich konnte es dabei nicht bleiben – auch unsere Präsenz am Gymnasium Friedberg musste erhalten, wenn nicht vergrössert werden. Glücklicherweise fanden sich mit Duke und Effort recht schnell zwei engagierte junge Fuxen. Aber auch mit 15 Mitgliedern war das Optimum noch lange nicht erreicht. Mit einer beispiellosen Aktion versuchte Adonis mehr Schüler der KBSG für das Verbindungsleben zu erwärmen. Er schrieb während der Herbstkeilerei einen Brief mit Produktion «Tritt dem KTV bei!» und schickte ihn allen neu Eintretenden. Leider konnten wir trotz dieser Aktion im 3. Quartal keinen einzigen Fuxen taufen.

Neu unter der Führung von Khan rührte die Aktivitas die Werbetrommel weiter und konnte, auch dank grosser Unterstützung von Conan, erneut zwei Schüler des Gymnasiums Friedberg aufnehmen: Seither verstärken Cortese und Aladdin unsere Reihen.

Das Programm

Dieses Jahr jagte ein Höhepunkt den nächsten. Zu nennen wären hier einmal die unzähligen Zweifärber. Ein grosser Dank geht an die Monte Pacis, die Zofingia MSG, die Minerva, die Licornia aus Frauenfeld und natürlich besonders an unsere Kartellbrüder vom KTV Frauenfeld und vom KTV Aarau. Rege AH-Beteiligung sorgte dieses Jahr für viel Abwechslung. Zu nennen wären der Traditionskommers mit Naja, der Kantuskommers mit Jaul und natürlich der Whiskykommers mit Conan. Auch an kulinarischen Highlights fehlte es nicht: Die Aktivitas kam in den Genuss eines Dessertkommerses, eines bayrischen Kommerses mit Weisswürsten, eines traditionellen Raclette-Essens à discrétion, und die Verbindungsfamilie von AH Konter und seinem Vater Suomi bescherte uns einen wundervollen Grillkommers. Extravagante Anlässe wie die Besichtigung der Emil-Ebneter-Werke in Appenzell und die immer wieder beliebte Hüttenfahrt sorgten ebenfalls dafür, dass es den Fuxen nie langweilig wurde.

Die Ziele

Die Aktivitas startet mit zwölf Mitgliedern und vielen Spefuxen in das Jahr 2004. Die Werbung muss trotzdem intensiv weiter gehen. Eine neue Aufgabe sehe ich in der Verbesserung des allgemeinen Rufs der Verbindungen. Der Gedanke an das Verbindungsleben scheint viele abzuschrecken. Dies gilt es mit vereinter Kraft zu bekämpfen, um den Anteil der Farbentragenden in der Schülerschaft massiv zu erhöhen.

Schliesslich bleibt all jenen ein grosses Lob auszusprechen, die zum Gelingen des Verbindungsjahres beigetragen haben. Nicht zuletzt waren die Aktivitasbetreuer Falcone, Konter und Conan verantwortlich dafür. Aber auch die rege Unterstützung durch den AHV verdient einen grossen Dank, besonders natürlich für unser lieb gewonnenes Vereinslokal.

Ich wünsche mir für die Zukunft der Aktivitas des KTV St.Gallen noch viele so erfolgreiche Jahre wie dieses, mit motivierten und potenten Farbentragenden!

In strahlendem Rot-Weiss-Grün

Khan$_{x}$

Die Aktivitas im Jahr 2003

465. Quartal		
Chargierte und Burschen:	Dominic Schilling	v/o Tensing$_{x}$
	Marc Mächler	v/o Campino$_{xx}$
	Roman Holenstein	v/o Zidarta$_{xxx}$
	Andreas Aepli	v/o Khan$_{xxxx}$
	Benjamin Gmür	v/o Hannibal$_{FM}$
	Roberto Cavaliere	v/o Articolo
	Hanspeter Rohrer	v/o Delirio
	Claude Wüst	v/o Bacchus
Fuxen:	Markus Hauser	v/o Deluxe
	Remo Stark	v/o Promillo
	Christian Wild	v/o Ambitio

466. Quartal		
Chargierte und Burschen:	Dominic Schilling	v/o Tensing$_{x}$
	Remo Stark	v/o Promillo$_{xx}$
	Roman Holenstein	v/o Zidarta$_{xxx}$
	Roberto Cavaliere	v/o Articolo$_{xxxx}$
	Andreas Aepli	v/o Khan$_{FM}$
	Benjamin Gmür	v/o Hannibal
	Marc Mächler	v/o Campino
	Hanspeter Rohrer	v/o Delirio
	Claude Wüst	v/o Bacchus

Fuxen:	Claudio Federer	v/o Duke
	Patrick Noger	v/o Adonis
	Andreas Rüesch	v/o Pitcher
	Roger Sutter	v/o Effort
	Christian Wild	v/o Ambitio
	Luc Wüst	v/o Comodo

467. Quartal

Chargierte und Burschen:	Dominic Schilling	v/o $Tensing_{x}$
	Remo Stark	v/o $Promillo_{xx}$
	Christian Wild	v/o $Ambitio_{xxx}$
	Roberto Cavaliere	v/o $Articolo_{xxxx}$
	Andreas Aepli	v/o $Khan_{FM}$
	Benjamin Gmür	v/o Hannibal
	Roman Holenstein	v/o Zidarta
	Marc Mächler	v/o Campino
	Hanspeter Rohrer	v/o Delirio
	Claude Wüst	v/o Bacchus
Fuxen:	Claudio Federer	v/o Duke
	Patrick Noger	v/o Adonis
	Andreas Rüesch	v/o Pitcher
	Roger Sutter	v/o Effort
	Luc Wüst	v/o Comodo

468. Quartal

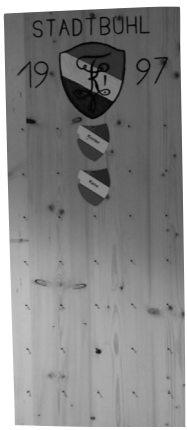
Chargierte und Burschen:	Andreas Aepli	v/o $Khan_{x}$
	Remo Stark	v/o $Promillo_{xx}$
	Christian Wild	v/o $Ambitio_{xxx}$
	Dominic Schilling	v/o $Tensing_{xxxx}$
	Roberto Cavaliere	v/o $Articolo_{FM}$
Fuxen:	Claudio Federer	v/o Duke
	Daniele Lorenzini	v/o Cortese
	Patrick Noger	v/o Adonis
	Andreas Rüesch	v/o Pitcher
	Elyar Sherkati	v/o Aladdin
	Roger Sutter	v/o Effort
	Luc Wüst	v/o Comodo
An der HV 2003 in den AHV-KTV aufgenommen:	Roman Holenstein	v/o Zidarta
	Benjamin Gmür	v/o Hannibal
	Marc Mächler	v/o Campino
	Claude Wüst	v/o Bacchus
Inaktiv:	Hanspeter Rohrer	v/o Delirio
	Markus Hauser	v/o Deluxe

Elephant

Das KTV-Lokal an der Linsebühlstrasse ist aus dem Leben unserer Aktivitas nicht mehr weg zu denken. Am Tag der offenen Tür im «Elephant» vor der HV 2002 fielen unter anderem die Holztafeln mit den Vulgo-Wäppchen auf. Was bedeuten sie? – fragten AHAH immer wieder. Hier zur Klärung die Geschichte der neuen Bierfamilien des KTV St.Gallen.

Als die Schreibenden im Sommer 1996 dem KTV beitraten, war die Tradition der Bierfamilien in der Aktivitas beinahe in Vergessenheit geraten. Es liess sich in der Folge auch nicht mehr eruieren, ob man nun ein «Knirps» oder ein «Bärlianer» war. 1997 beschloss die Aktivitas, neue Bierfamilien zu gründen – es waren dies: «Vivant Barbari», «Stadtbühl», «Britannia in aeternam» und «Suomi». Die Namen der Bierfamilien wurden von den Gründern und ihren Söhnen ausgewählt.

Vivant Barbari: Als Gründer unschwer zu erkennen ist hier Conan («der Barbar»). Seine Nachkommen zieren seither die Tafel der Bierfamilie. (Inwiefern die Mitglieder ihre barbarische Gesinnung unter Beweis stellen müssen, entzieht sich unserer Kenntnis. Red.)



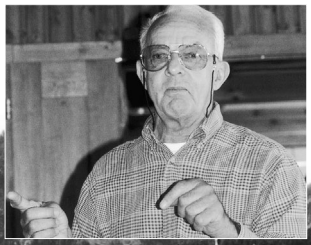
Stadtbühl: Eine kleine, aber feine Bierfamilie, gegründet durch die Gossauer (wen wunderts) Konter und seinen Sohn Kano. Leider ist Kano bis jetzt nicht zu einem Biersohn gekommen, was ihm aber vielleicht jetzt als Aktivitasbetreuer noch gelingen könnte.

Britannia in aeternam: Die Gründer sind die anglophilen Platon und Churchill, sein Biersohn. Nach einem mehrwöchigen Aufenthalt Platons in England, der ihm sehr gut gefallen hat, und nach der Taufe von Churchill war der Name der neuen Bierfamilie schnell gefunden. Sie erinnert an die Grösse Grossbritanniens in politischer, kultur-historischer und fussballerisch-sportlicher Hinsicht. Mit der Aufnahme Hannibals, des Biersohns Churchills, sowie den Söhnen Hannibals umfasst diese Bierfamilie mittlerweile vier Generationen.

Suomi: Der Name rührt von der Wertschätzung Quaterbecks für Finnland her. Die Bierfamilie wurde von seinen beiden Söhnen Rhaschputin und Falcone gegründet. Während sich der Stamm von Falcone seit dessen Biersohn Prisä nicht mehr vermehrt hat, kann der Stamm von Rhaschputin auf eine beachtliche Zahl von Nachkommen blicken. So stellen die Suomi mit Khan auch den aktuellen Präsidenten der Aktivitas.

Conan, Konter, Platon, Falcone

Maifahrt 2003



Der erste Sonntag im Mai – wie immer Maifahrt. Es war der 4. Mai 2003, und noch bevor sich der eine oder andere aus seinem wohlig warmen Bett erhoben hatte, war durch die Ritzen im Fensterladen zu erkennen, dass die Sonne schon aufgegangen war und ein wunderbar klarer und angenehm warmer Frühlingstag auf die Maifahrer wartete. Petrus hatte seine Aufgabe ausgezeichnet gemacht. Dieser Eindruck bestätigte sich auf der Zugfahrt zum Treffpunkt am Bahnhof Nesslau-Neu St.Johann. Dort trafen die Maifahrer schubweise ein, bis schliesslich Plus, der die diesjährige Maifahrt organisiert hatte, beinahe 60 Alte Herren und Aktive begrüssen und ihnen gleichzeitig einen kurzen Wegbeschrieb geben konnte.

Nach Süden nun sich lenken die Vöglein allzumal;
viel Wand'rer lustig schwenken die Hüt' im Morgenstrahl.

So machten wir uns auf den Weg zu unserer ersten Station: Krummenau. Die Wanderung führte uns entlang der Thur, vorbei an saftig grünen Wiesen, tosenden Wasserfällen und malerischen Flussarmen. Die Sonne stieg immer höher, und die gewählte Route stellte sich als geradezu ideal heraus, führte sie doch immer wieder schattig kühlen Waldrändern entlang. Nach gut einer Stunde Marschzeit trafen wir in Krummenau ein, wo wir im Hotel Sonne bereits zum Znüni erwartet wurden. Plus hatte einen Käseteller mit Salat bestellt, was dem allgemeinen Vernehmen nach sehr gut angekommen ist.

Ade in die Länge und die Breite,
o Prag, wir ziehen in die Weite…

Dies galt allerdings nicht für alle, da es sich einige Altherren nicht nehmen lassen wollten, noch vor dem Mittagessen einen Jass zu klopfen, und deshalb die zweite Etappe mit dem Zug antraten. Der Rest der Maifahrer machte sich zu Fuss auf den Weg, wiederum entlang der Thur. Die Sonne war mittlerweile an ihrem höchsten Punkt angelangt, und auch landschaftlich blieben keine Wünsche offen: Das Toggenburg offenbarte sich von seiner schönsten Seite. Der Weg führte nicht mehr nur geradeaus, sondern hatte einige Steigungen und Treppen. Diese Tatsache war wohl der Grund dafür, dass Käuzli auf einmal verschwunden war, kurz darauf aber einige Meter unterhalb des Weges wieder gesichtet wurde und die Wanderung glücklicherweise unverletzt fortsetzen konnte.

Wir blasen vor den Türen und haben Durst genug,
das kommt vom Musizieren, Herr Wirt einen frischen Trunk.

Lambretta – sein Durst war stärker

Nach einem frischen Trunk sehnte sich wohl auch Lambretta, der sich unterwegs an einem Brunnen labte. Was er nicht zu bemerken schien: Das Modell war samt Wasser eher zu Ausstellungs- und Verkaufszwecken da, denn das kühle Nass befand sich in einem geschlossenen Kreislauf. Lambretta hätte genauso gut direkt aus dem Trog saufen können. Er scheint es aber ohne grössere Probleme überlebt zu haben.
Der Zug der Maifahrer war zum Ende der zweiten Etappe etwas in die Länge geraten, und die ersten hatten es sich längstens auf der Terrasse im Hotel Traube in Ebnat-Kappel bequem gemacht, als die letzten zur Runde stiessen. Schliesslich hatten aber alle AHAH den Weg gefunden und das Mittagessen konnte serviert werden. Eröffnet wurde es mit einer Flädlisuppe und einem bunten Blattsalat. Zum Hauptgang gabs Kalbs- und Schweinsbraten mit Kartoffelstock und verschiedenem Gemüse. Den meisten schmeckte es so gut, dass sie gern noch ein zweites Mal zugriffen. Das Ganze wurde mit Erdbeeren und Vanilleglace abgerundet. Nach dem Essen wandte sich AH-Präsident Sarus an die Anwesenden, dankte Plus für die tadellose Organisation und begrüsste im Besonderen Däbi, Borst, Käuzli und Jahn, die es sich auch mit über 80 Jahren nicht nehmen liessen, die diesjährige Maifahrt zu absolvieren. Mens sana in corpore sano. Danach stimmten wir den Farbenkantus an, der auch an diesem Anlass auf keinen Fall fehlen durfte.

Dann erfüllt mich Jugendsehnen, mächtig zieht es meinen Sinn,
nach der Zeit der ewig schönen, wo ich stolz trug Rot-Weiss-Grün.

Nach dem Essen blieb genug Zeit, um ausführlich über vergangene Zeiten zu diskutieren und die eine oder andere Begebenheit von damals wieder aufleben zu lassen. Die Jasser unter uns mussten derweil ihre Entzugserscheinungen mit einem neuen Spiel bekämpfen. Die gute Stimmung und die wärmende Sonne luden auch am späteren Nachmittag noch ein, etwas zu verweilen. So machte es sich der Schreibende im Dienste einer realitätsgetreuen Berichterstattung zur Pflicht, zusammen mit einigen weiteren AHAH bis zum frühen Abend in der trauten Runde zu bleiben und sich erst dann auf den Heimweg zu machen, als der Letzte seinen Platz geräumt hatte.

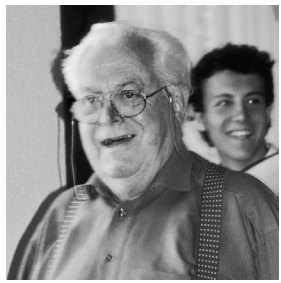
Abschliessend bleibt mir nur noch, wohl im Namen aller Teilnehmer, Plus für die perfekte Organisation und Reiseleitung herzlich zu danken. Was von dieser Maifahrt bleibt, ist einmal mehr die Erinnerung an schöne Stunden im Kreise des AHV-KTV und die Erkenntnis, dass das Toggenburg wirklich so lieblich ist, wie Sarus es vorgängig gepriesen hat. Und so schliesse ich denn auch mit seinen Worten, die die Maifahrt 2003 kurz und treffend umschreiben: «Es hat alles geklappt: Das Wetter war vom Besten, das Essen vom Feinsten; die Stimmung vom Lockersten.»

Falcone

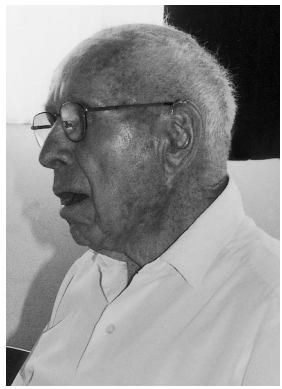
Locker

Schlumpf

Der Reisechronist Falcone



Jahn



Däbi

Die Geburts- und Heiratsanzeigen waren im vergangenen Jahr erneut mehr als spärlich. Dafür wurde die Redaktion von aufmerksamen Farbenbrüdern mit Zeitungsberichten über KTVer versorgt. Hier erneut der Aufruf: Bitte sendet mir allfällige Vermählungs- und Vermehrungs-Anzeigen und teilt mir Beförderungen oder berufliche Veränderungen mit. Irgendwann erfahren wir es ja doch!

Sioux

Gleich mehrere Artikel widmete die *Thurgauer Zeitung* **Jürg Baerlocher ‰ Sioux**, der im Herbst 2003 als Thurgauer Kantonsingenieur in Pension ging. Er gilt als «Vater» von über 50 Verkehrskreiseln sowie des Girsbergtunnels und der A7 im Thurgau. Auf seiner Abschiedstournee durch den Kanton erhielt er als Geschenk unter anderem eine Fahrt in einem Rennwagen und eine Statue eines Weinfelder Künstlers, deren Fundament er allerdings zuvor noch selber giessen musste. Damit es ihm nicht langweilig wird und er auch nicht einrostet, hat Sioux an der ETH ein Studium der Bewegungswissenschaften aufgenommen. Wir wünschen ihm viel Freude in seinem (Un-)Ruhestand!

Eine weitere Sprosse der akademischen Karriereleiter erklomm **Stefan Keller ‰ Bebop**: Er darf sich jetzt Dr.phil.I nennen. Seine Dissertation trägt den Titel: «Klassische Rhetorik in Shakespeares Dramen». Bebop unterrichtet seit 1999 am Zürcher Gymnasium Rämibühl Englisch und ist seit dem Wintersemester 2001/02 Lehrbeauftragter der ETH für Englische Literatur. Übrigens empfiehlt er seine Shakespeare-Arbeit jedem, der unter «hartnäckigen Einschlafproblemen» leidet. Ein Prost auf die Doktorwürde und auf Bebops britisches Understatement!

Sasu

Aus Anlass der Basler Psi-Tage brachte das *St. Galler Tagblatt* ein Porträt von **Alex Schneider ‰ Sasu**, dem AH mit dem besonderen Gespür für Übersinnliches. Seit 21 Jahren präsidiert Sasu den Anlass und setzt sich seit Jahrzehnten für die Anerkennung der Parapsychologie ein. «Dem heutigen Trend zum Materiellen wäre dringend ein humaneres Weltbild entgegenzustellen. Dazu könnte die Parapsychologie beitragen, da gerade sie auch andere Aspekte der Wirklichkeit aufzuzeigen vermag», sagt Sasu.

Erstmals seit 30 Jahren hat **Alexander Lüdi ‰ Torpedo** den Weg zur HV gefunden – und der ist weit: Torpedo lebt seit Jahren im Fernen Osten – nach Singapur ist er nun in Hongkong zuhause. Hier hat sich der ex-UBS-Banker im Finanzbereich selbständig gemacht. Mit 51 Jahren hat er geheiratet (2001) – «zum ersten Mal», wie er betont. Er hat eine einjährige Tochter, seine Frau stammt aus Hongkong.

Torpedo

Als Organisator einer Weltmeisterschaft durfte **Edwin Naef ‰ Wanscht** durch den Blätterwald rauschen – als OK-Vizepräsident und Chef Technik der Berufs-WM 2003 in St.Gallen. 700 Arbeitsplätze hat Wanscht geschaffen – wenn auch nur vorübergehend. In der heutigen Zeit ist auch dies bereits einen Applaus wert.

Gute Noten von Wirtschaftsexperten erhielt kürzlich auch die sia Abrasives. Hinter den «geschliffenen» Zahlen steht bereits seit Ende 2000 **Gerhard Mahrle v/o Speedy** als Finanzchef – oder auf gut Neu-Deutsch: CFO.

Am 17. September 2003 strahlten **Max Kriemler ‰ Spatz** und sein Sohn **Albert Kriemler ‰ Dior** in New York um die Wette: Akris hat an der Madison Avenue in Manhattan eine Boutique eröffnet. Wie in einem Beitrag des Schweizer Fernsehens deutlich zu sehen war, schienen sich die beiden neben den Schauspielerinnen Brooke Shields und Susan Sarandon sowie weiteren Grössen des (weiblichen) Jet-Sets sehr wohl zu fühlen, vermutlich nicht zuletzt, weil sich diese als grosse Akris-Fans und damit als gute Kundinnen outeten.

Dior mit Brooke Shields…

… und mit Susan Sarandon

Nach drei Jahren in Mexiko ist **Daniel Lutz ‰ Radix II** wieder in die Schweiz zurückgekehrt, nachdem die dortige Bühler-Niederlassung leider geschlossen wurde. Radix II ist nun wieder am Hauptsitz in Uzwil tätig.

Damit in dieser Rubrik die Politik nicht zu kurz kommt, sei erwähnt, dass **Andreas Nagel ‰ Chiron** seit 2002 Parteisekretär der CVP des Kantons St.Gallen ist. Er ist verheiratet und Vater zweier kleiner Kinder, wie er an der HV 2003 berichtete.

Chiron

Und zum Schluss noch dies: Dem AHV-KTV ist es zu verdanken, dass es einem Projekt zur korrekten Erfassung der Blutalkoholwerte nicht an Grundlagenmaterial fehlt: Vertreter des Projekts TBS («Trinken – Blasen – Stechen») haben sich an der HV 2003 bei der Toilette installiert und freiwillige Probanden untersucht. Es geht dabei um die Suche nach dem Umrechnungskoeffizienten zur Berechnung des Blutalkohols aufgrund des Atemalkohols. Mit anderen Worten: Die polizeilichen Blasgeräte sollen dereinst (wenn die 0,5-Promille-Grenze 2005 eingeführt wird) richtig geeicht sein. Mehrere Dutzend (die genaue Zahl entzieht sich der Kenntnis des Redaktors) AHAH und Aktive konnten somit erstmals ihr ungezügeltes Saufen mit einer guten Tat für die Gemeinschaft rechtfertigen. Aus verständlichen Gründen verzichten wir hier auf die Veröffentlichung einer Rangliste. Ziemlich weit unten dürfte **Bruno Dinner ‰ Schluck** figurieren – trotz grosser Anstrengung gelang es ihm beim Blasen nicht, über 0,0 Promille hinaus zu kommen.

Naja

Adresswechsel melden

Liebe Farbenbrüder, denkt bitte daran, bei einem Umzug die neue Adresse unserem Mutationsführer Jump zu melden. Wer möchte, soll ihm auch seine allfällig vorhandene E-Mail-Adresse bekannt geben. Danke!

Wir gratulieren

Was sollen wir sagen vom heutigen Tag? Ich dächte nur ergo bibamus!
Er ist nun einmal von besonderem Schlag, drum immer aufs neue: bibamus!

Erheben wir die Gläser auf unsere älteren Farbenbrüder, die zwischen April 2004 und März 2005 einen runden Geburtstag feiern. Ganz spezielle Wünsche gehen an unseren ältesten AH Karpf, der 99 Jahre alt wird. Aufgeführt sind die runden Geburtstage ab 65 sowie alle Farbenbrüder, die 90 und älter werden. Allen Jubilaren wünschen wir viel Glück, Kraft und Gesundheit!

99. Geburtstag	25.06.2004	Ludwig Ehmann v/o Karpf
98. Geburtstag	28.02.2005	Walter Sulser v/o Valgus
94. Geburtstag	10.11.2004	Max Löpfe v/o Bibi
92. Geburtstag	14.01.2005	Ernst Bernold v/o Trumpf
90. Geburtstag	03.05.2004	Max Schalch v/o Strupp
	29.11.2004	Fritz Zingg v/o Schwall II
85. Geburtstag	10.04.2004	Ernst Hefti v/o Bobby II
	31.05.2004	Walter Bodmer v/o Sogno
	26.09.2004	Walter Benz v/o Strick
	31.10.2004	Hans Hellmüller v/o Ribel I
	09.12.2004	Ernst Schiess v/o Sven
80. Geburtstag	12.07.2004	Georges Alder v/o Schwamm
	29.07.2004	Max Liechti v/o Lampe
	11.09.2004	Hans Bernegger v/o Pfiffig
	05.11.2004	Hans Regenass v/o Türk
	29.11.2004	Paul Möhl v/o Fabli
75. Geburtstag	29.05.2004	Kurt Eppenberger v/o Ulk
	29.05.2004	Oskar Rhiner v/o Biondo
	11.06.2004	Paul Zehnder v/o Diana
	04.07.2004	Josef Müssgens v/o Sancho
	09.07.2004	Walter Rohner v/o Strong
	10.08.2004	Arthur Hitz v/o Gauss
	31.08.2004	Willi B. Günther v/o Merkur
	06.10.2004	Hanspeter Zuppiger v/o Brio
	21.10.2004	Kurt Müller v/o Flachs
	06.03.2005	Peter Nabholz v/o Kick
	24.03.2005	Ruedi Heiz v/o Orpheus

70. Geburtstag	21.05.2004	Peter Pfister v/o Be-bop
	17.06.2004	Edi Staubli v/o Hep
	06.10.2004	Fredy Müller v/o Figaro
	11.10.2004	Hans Walter Eugster v/o Brav
	24.10.2004	Heinz Frey v/o Schnabel
65. Geburtstag	23.05.2004	Alex Leupp v/o Sandy
	28.05.2004	Niklaus Unteregger v/o Mustang
	18.08.2004	Emil Seiler v/o Bull
	29.08.2004	Hanspeter Hiller v/o Schwarm
	25.01.2005	Max Würgler v/o Trick
	02.02.2005	Martin Zogg v/o Grappa
	13.03.2005	Niklaus Rutz v/o Micky

Unsere Blasen

Die Basler Alten Herren treffen sich jeden dritten Mittwoch im Monat zu einem Nachtessen um 18.30 Uhr im Restaurant Schützenhaus. Unsere Damen treffen sich ebenfalls monatlich, oft auch am dritten Mittwoch, zu einem Mittagessen im Restaurant «zum Braunen Mutz» (Information Felice Oertli). Beide Stammrunden sind gut besucht, neue Gesichter sind aber sehr willkommen.

Noch vor dem traditionellen Bratwurstessen wurden wir von Trumpf zur Feier seines 90. Geburtstags nach Hause eingeladen. Unglücklicherweise stürzte er am Vorabend und brach sich seine Hüfte. Die Feier fand trotzdem statt, da sie Trumpf viel bedeutete und er sich sehr darauf gefreut hatte. Natürlich war die Stimmung etwas gedrückt, doch in Anbetracht der schwierigen Situation waren es gute Stunden, die wir im Hause von Trumpf und der stellvertretenden Gastgeberin, seiner Tochter Anna, verbringen durften. Ihr gilt unser besonderer Dank, denn sie hat uns trotz der traurigen Situation herzlich willkommen geheissen.

Am 8. Februar trafen wir uns im Restaurant Café Spitz zum traditionellen Bratwurstessen. Die St.Galler Bratwürste wurden wie immer auf dem Grill (auf der Rheinterrasse) zubereitet und haben allen gut geschmeckt.

Die Herren nahmen wie gewohnt mit einer Delegation an der Maifahrt des KTV teil. Die Damen organisierten am 17. Juli ihren eigenen Bummel ins aargauische Seetal, wo sie Elisabeth in Beinwil am See besuchten. Ihr gemeinsames Ziel war es, das Schloss Hallwyl zu besuchen. Sie nahmen an einer Führung teil, um mehr über die Geschichte und die Geschicke der Herren von Hallwyl zu erfahren. Der Tag war Anlass zur Freude und führte zu dem Entscheid, auch 2004 wieder einen Bummel zu organisieren.

Der Herbstbummel führte uns am 12. Oktober vom Beyeler Museum in Riehen (erbaut von Renzo Piano) über Altweil, vorbei am Vitra Museum (erbaut von Frank Gehry) nach Haltingen, wo wir uns im Restaurant Krone verpflegten. Zurück ging es per Bahn (DB) oder – zur Förderung der Verdauung – wieder zu Fuss.

Am 16. November sind wir von Felice und Sarras zu ihrem gemeinsamen 70. Geburtstagsfest ins Restaurant Heyer in Biel-Benken zu einem feudalen Mahl eingeladen worden. Herzlichen Dank den beiden Gastgebern.

Ford

Das verflossene Jahr verlief eher ruhig. Mit Freude haben wir Oberländer an der Maifahrt ins Toggenburg teilgenommen, wo es uns sehr gut gefallen hat. Was unseren Stamm anbelangt, ist alles beim Alten geblieben: Es sind regelmässig drei bis fünf AHAH anwesend – nur Valgus fehlt. Sein hohes Alter lässt es nicht mehr zu, an unseren regelmässigen Treffen teilzunehmen. Wir vermissen seine gesellige Art.
Der Stamm ist und bleibt im Hotel Buchserhof, wo wir uns jeweils am letzten Dienstag im Monat treffen. Neue Gesichter sind herzlich willkommen.

Stögg

Der erste Anlass im vergangenen Jahr war ein abendlicher Besuch im ehemaligen Zisterzienserkloster Kappel am Albis am 8. April. Leider hatte der für die Führung vorgesehene Kunsthistoriker unseren Anlass vergessen. Freundlicherweise sprang die Geschäftsführerin des heutigen «Hauses der Stille» ein und führte uns durch die gut erhaltene gotische Anlage, was allerdings den kunsthistorischen Inhalt der Führung gegen Null gehen liess. Das anschliessende Nachtessen im Abtkeller des Hauses konnte diesen Misston auch nicht mehr ganz wettmachen.

Am Sonntag, 4. Mai, nahm eine stattliche Zürcher Delegation an der von Plus liebevoll im Toggenburg organisierten Maifahrt des AHV-KTV teil, wobei die meisten von uns bereits am Maifahrtprolog im Hotel Traube in Ebnat-Kappel teilnahmen.

Nach dem diesjährigen Ausfall unserer Frühlingsreise nach Mallorca luden Kläff und Nadine die stark unter Entzug stehenden Zürcher Wandervögel Ende Juni zu einer Wanderwoche ins Wallis ein. Herzlichen Dank auch an die Organisatoren, die diesen Anlass sehr umsichtig geplant, rekognosziert und durchgeführt haben. In der Gegend um Veysonnaz wanderten wir bei herrlichstem Wetter entlang von «Suonen» oder «Bisses», wobei wir auch im Wallis wenigstens einmal wunderbar nass wurden! Im Hotel Chalet Royal mit seiner wundervollen Aussicht auf die Berge von Les Diablerets bis Wildstrubel waren wir bestens aufgehoben, und bei den Apéros auf der grossen Terrasse hatte die grosse Gruppe für einmal keine Platzprobleme. Das Finale unserer Wandertage waren die spektakulären Kämpfe der Eringer Kühe um den Titel der «Reine des Vaches» auf der Alp Thyon 2000.

Am Dienstag, 2. September, trafen wir uns zu einem ganztägigen Ausflug in den Linzgau am Bodensee mit Führungen durch das Renaissance-Schloss Heiligenberg und das Schloss und Münster Salem. Die maximale Teilnehmerzahl war durch das Fassungsvermögen des Reisecars beschränkt, da in Kreuzlingen noch unsere Freunde aus der Ostschweiz zustiegen. Tango reiste von Schaffhausen im Privatauto an, so dass wir mit 53 Personen einen absoluten Teilnehmerrekord für unsere Anlässe mit Damen verbuchen konnten. Nach dem Fiasko der Führung in Kappel hatte Veto vorsichtshalber die wesentlichsten geschichtlichen und kunsthistorischen Fakten über Heiligenberg und Salem als Anhang zur Einladung zusammengetragen und den Teilnehmern im Voraus zugestellt.

Die ursprünglich auf den 21. Oktober vorgesehene Führung durch die neue Masaola-Halle im Zürcher Zoo musste aus Termingründen auf nächstes Jahr verschoben werden. Deshalb war die Hauptversammlung des AHV-KTV in St.Gallen der letzte Anlass im Zürcher KTVer Jahr. Das neue Jahresprogramm für 2004 steht jedoch und wurde Anfang Dezember bereits versandt.

Veto

«… Und wenn wir gelebt in Wonne und geliebt in Seligkeit
sinkt zum Hades unsre Sonne, fahren wir zur Ewigkeit.»

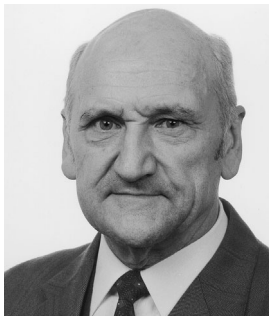
Im vergangenen Jahr mussten wir von sechs Farbenbrüdern für immer Abschied nehmen:

Walter Graf	V/o Bartli	(04.02.1915 – 11.09.2003)
Paul Germann	V/o Röhre	(04.05.1931 – 16.10.2003)
Alfred Preisig	V/o Meck	(22.05.1916 – 01.11.2003)
Willy Helbling	V/o Schnigel	(04.05.1912 – 2003)
Paul Baumgärtner	V/o Patachon	(13.10.1911 – 21.12.2003)
Hans Gallusser	V/o Way-Ho	(19.09.1915 – 29.12.2003)

Mit grosser Verspätung erfuhren wir zudem vom Hinschied von

Albert Kobler	V/o Strolch II	(16.05.1916 – 27.04.1997)

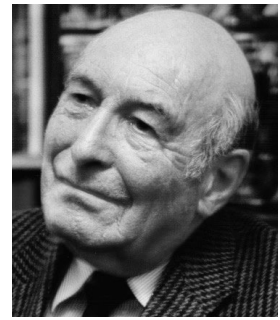
Wir werden den Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.



Albert Kobler V/o Strolch II (1916 – 1997)
Zufällig erfuhr ich Anfang Februar dieses Jahres, dass Albert Kobler V/o Strolch II bereits 1997 kurz vor seinem 81. Geburtstag verstorben war. Strolch war von 1933 bis 1935 aktiv. Der promovierte Chemiker lebte mit seiner Frau Hedy in Muri bei Bern. 1993 erlitt er einen Hirnschlag, der sein Sprachzentrum völlig lähmte. Die letzten vier Jahre seines Lebens verbrachte er in einem Pflegeheim, wo ihn seine Frau täglich besuchte. Er hörte ihr gern zu, registrierte alles mit grossem Interesse und «sprach» in Gesten. Seine Frau brachte ihm jeweils auch unser Mitteilungsblatt, das er sehr gerne las.
Nach einer erneuten Hirnstreifung verliessen ihn zusehends seine Kräfte, und er verstarb vier Wochen später, am 27. April 1997. Sein ausdrücklicher Wunsch war es, dass weder Todesanzeigen erscheinen noch eine Abdankung stattfinden sollten. So hat der AHV-KTV leider nicht vom Hinschied seines Farbenbruders erfahren. Seine letzte Ruhestätte befindet sich im Garten, den er über alles liebte. Am Ort, wo seine Asche begraben liegt, wachsen Rosen, die Hedy Kobler-Abderhalden nun pflegt.
Wir werden Strolch als treuen KTVer in guter Erinnerung behalten.

Naja

Walter Graf ⅞ Bartli (1915 – 2003)
Am 11. September 2003 verstarb unser AH Walter Graf ⅞ Bartli. Seine Tochter Ursula Geel hat uns einen Nachruf zugesandt, den Bartli selbst verfasst hat.



«Als ehemaliger Redaktor des Mitteilungsblattes weiss ich aus eigener Erfahrung, wie mühsam es oft ist, Nachrufe zu beschaffen. So will ich denn vorsorglich, zur Entlastung von Redaktion und Freunden, selbst einige Zeilen aufsetzen.

Dass ich am 4. Februar 1915 in meiner vertrauten Vaterstadt St.Gallen geboren wurde, ist aktenkundig. Ebenso mein Besuch der damaligen Merkantil-Abteilung an der Kantonsschule bis zur Maturität 1935. Zwischendurch verlebte ich eine glückliche, aber auch ernste Jugendzeit – habe ich doch meinen Vater unter tragischen Umständen frühzeitig verloren. Im KTV und später auch im AHV verlebte ich frohe Stunden und gewann Freunde für mein ganzes Leben. Nach einem Bankpraktikum und einem Englandaufenthalt fand ich eine interessante Entwicklungsaufgabe auf dem Gebiet des damals in der Schweiz aufkommenden Siebdruckes für Textilien und Graphik. Bei der Schweizerischen Seidengazefabrik, die in dieser Sparte Pionierdienst leistete, war damit auch eine rege Beratertätigkeit verbunden, die mich wiederholt auch ins Ausland führte. Trotz der interessanten Aufgabe spürte ich aber immer mehr, dass meine Neigungen organisatorischen Fragen galten. Daher wechselte ich, mitten im Zweiten Weltkrieg mit seinen ausgedehnten Aktivdienstzeiten, zu dem damals bekannten Betriebsberater und Publizisten Emil Oesch in Thalwil und nach einiger Zeit zu einer Organisationsfirma im Aargau, wo ich mir bei Industrie- und Handelsbetrieben wertvolle Kenntnisse aneignen konnte.

Ende der Vierzigerjahre nach St.Gallen zurückgekehrt, besuchte ich zahlreiche Vorlesungen an der damaligen Handelshochschule (HSG) und wagte hernach den Sprung in die Selbständigkeit – zuerst als Partner in einem Treuhand- und Organisationsbüro und ab 1958 mit eigener Firma. Organisieren und betriebswirtschaftliche Beratung wurden nun zu einer Lebensaufgabe, die mich in einem sich rasch verändernden wirtschaftlichen Umfeld mehr und mehr fesselte. Zwar war die Geschäftswelt zu Beginn noch recht skeptisch gegenüber externen Beratern, denn jeder im Betrieb glaubte, als Insider die Probleme besser zu kennen; ganz im Gegensatz zu heute, wo man kaum mehr wichtige Entscheide ohne Beizug von Experten trifft. Da ich stets versuchte, in einem partnerschaftlichen Zusammenwirken mit Geschäftsleitung und Mitarbeitern für meine Kunden gute Lösungen zu finden, gelang mir, nach einer harten Anlaufzeit, schliesslich der Durchbruch. Bedeutende Handels- und Industriefirmen gehörten nun zu meinem Kundenkreis und während vielen Jahren betreute ich ausserdem als betriebswirtschaftlicher Berater den Verband schweizerischer Lack- und Farbenfabrikanten.

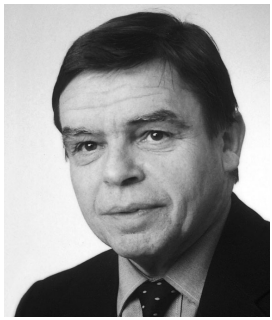
Als St.Galler Bürger freute es mich besonders, dass ich meiner Vaterstadt während mehr als zwanzig Jahren als Bürgerrat und Finanzinspektor der Ortsbürgergemeinde St.Gallen dienen konnte und auch einige Jahre als Mitglied und Präsident der Geschäftsprüfungskommission der evangelischen Kirchgemeinde St.Gallen C amten durfte.

Viel Freude erlebte ich im Kreise meiner Familie und später mit meinen Enkelkindern. Auf Wanderungen und Auslandreisen begleitete mich stets auch meine Kamera, denn das Fotografieren war zu einem meiner liebsten Hobbys geworden. Auch meine Bücher darf ich nicht vergessen, die mir neben reiner Unterhaltung auch weltanschauliche und historische Fragen näher brachten und mich zu eigenen Betrachtungen anregten, was auch immer wieder zu interessanten und beglückenden Diskussionen im vertrauten Freundeskreis führte. Meinen Familienangehörigen, meinen Freunden, auch im AHV-KTV, danke ich für alle erfahrene Zuneigung ganz herzlich.»

Ich habe diesen Lebenslauf wortwörtlich den Unterlagen meines verstorbenen Vaters entnommen. Er schrieb ihn vermutlich in seinem 75. Lebensjahr – also etwa im Jahre 1990. Er lebte zu diesem Zeitpunkt in seinem geliebten Eigenheim im Kammelenberg in St.Georgen. Etwa um seinen 80. Geburtstag herum verschlechterte sich sein Sehvermögen kontinuierlich, was zu einer stark eingeschränkten Mobilität und damit auch zu einem Verlust an Lebensqualität führte, vor allem was das tägliche Lesen und Fotografieren betraf. Doch sein grosses Organisationstalent und sein unerschütterlicher Optimismus halfen ihm, sich im Jahr 1997 in Gossau in einer Eigentumswohnung neu einzurichten und nun nicht mit dem Auto, sondern mit dem GA der SBB nochmals historische Schauplätze der Schweiz aufzusuchen. In den folgenden fünf Jahren verschlechterte sich sein Augenlicht jedoch fast bis zur vollständigen Blindheit, so dass ein Eintritt ins Bürgerspital St.Gallen nicht mehr zu verhindern war. Nach 15 Monaten Aufenthalt im Pflegeheim verstarb er am 11. September 2003 in seinem 89. Lebensjahr.

Ursula Geel (eine von 3 Töchtern)

Paul Germann ⅞ Röhre (1931 – 2003)



Röhre wurde am 4. Mai 1931 in St.Gallen geboren. Damals wusste noch niemand, dass rund um dieses Datum für ihn regelmässig die Maifahrt des AHV-KTV stattfinden sollte. Nach Primarschule und Bürgli in St.Gallen schloss er die Kantonsschule mit dem Handelsdiplom ab. Lange hat er uns alle im Glauben gelassen, sein Beitritt zum KTV im Jahre 1949 sei aus sportlichen Gründen erfolgt. Ebenso hartnäckig hielt sich das Gerücht, der Cerevis Röhre sei auf seine Unkenntnis der Eustach'schen Röhre im Rahmen einer Biologieprüfung zurückzuführen. Allen, die ihn als KTVer in Erinnerung haben, schiene als Eintrittsgrund das Jassen und für die Namensgebung seine träfen Bemerkungen dazu wesentlich treffender.

Nach dem Handelsdiplom blieb er seiner Heimatstadt nicht nur treu, er widmete sein berufliches Leben der St.Galler Tradition – der Stickerei. Nach Lehrjahren in verschiedenen Stickereifirmen konnte er Ende der Sechzigerjahre einen Fabrikationsbetrieb in Au im St.Galler Rheintal erwerben. Zu seiner grossen Freude traten kurz darauf zwei seiner drei Söhne in die Firma ein. Bis nur wenig mehr als ein Jahr vor seinem Tod war er noch täglich in der Fabrik anzutreffen, um «Hilfsarbeiten» auszuführen, wie er selbst seine Aufgaben bezeichnete.

Wichtigster Lebensinhalt war für ihn seine Familie. Seine Frau Rosmarie und die drei Söhne Christof, Thomas und Daniel ⅞ Schalk sahen als junge Familie den Ehemann und Vater wegen seiner beruflichen Auslandreisen zwar manchmal wochenlang nicht, dank seiner langen Briefe war er aber immer auch ein Stück weit zu Hause. Als richtiger Familienmensch hätte er wohl seine ganze Freizeit mit der Familie verbracht, wenn da nicht noch seine dritte Liebe, der KTV, gewesen wäre.

Unvergessen bleiben seine Protokolle der Hauptversammlungen, die er als langjähriger Aktuar (1966 – 1973) verfasste und vortrug. Ich durfte sie jeweils als erster lesen und kannte viele der KTVer bereits vom Hörensagen, bevor ich ihnen dann auch begegnete. Besonders viel bedeutete ihm der Montagabendjass. In seiner Runde – früher noch mit Garibaldizigarre, später dann nur noch mit Passugger – hat er jahrelang versucht, seinen Freunden die Kunst des Jassens zu erklären. Wurde ihm, was äusserst selten vorkam, doch einmal ein Fehler nachgewiesen, taufte er ihn flugs zur «Ermessensfrage» um. Mit der Zeit wurde die Runde älter und man brauchte etwas länger zum Mischeln – doch das Jassen ging noch gut. Nicht nur deshalb haben Sprung, Squibbs und Röhre die fast vergessene Tradition des Herbstjasses mit einer kurzen einleitenden Wanderung von Degersheim nach Schwellbrunn wieder aufleben lassen. Keine einzige dieser Herbstwan-

derungen hat Röhre verpasst, das letzte Mal konnte er im September 2002 teilnehmen.

Seine Krankheit liess es dann aber nicht mehr zu, dass er sich von all seinen KTVer Freunden verabschieden konnte, und so will ich dies hier in seinem Namen nachholen.

Beim Schreiben dieser Zeilen kommen bei mir viele Erinnerungen und schöne Bilder hoch. Der KTV war für meinen Vater sehr wichtig – haltet ihn in guter Erinnerung!

Schalk

Alfred Preisig ⅞ Meck (1916 – 2003)
Meck wurde am 22. Mai 1916 in St.Gallen geboren, wo er zusammen mit seinem älteren Bruder Karl, dem späteren KTVer Zahm, und seiner Schwester Elsa ein glückliche Kinderzeit verbrachte. Diese unbekümmerten Jahre wurden aber jäh durch die anbrechende Wirtschaftskrise unterbrochen. Der Vater verlor seine Arbeitsstelle und verstarb, noch während Meck die Kantonsschule besuchte. Er erinnerte sich sein Leben lang an die Existenzängste, mit denen die Familie zu kämpfen hatte. Nur dank der grossen Hilfe von Zahm konnte Meck die Schule mit der Wirtschaftsmatura abschliessen. Trotz dieser schwierigen Zeit erinnerte sich Meck immer wieder gern an die Schulzeit und an die im Kreise der KTVer verbrachten Stunden. Er war ein begeisterter Turner und blieb unserer Verbindung bis ins hohe Alter treu verbunden.

Nach der Matura 1936 folgte ein zweijähriges Praktikum beim damaligen Schweizerischen Bankverein in St.Gallen. Seine Französischkenntnisse vertiefte er anschliesend bei der Niederlassung in Neuenburg. Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs machte jedoch seine Pläne für einen Englandaufenthalt zunichte. Als junger Offizier rückte er in die Festung Sargans ein und bekleidete schliesslich den Rang eines Quartiermeisters. Während eines Dienstes, als er in der Bäckerei Broder in Flums einquartiert war, lernte er Ida Broder kennen. 1944 läuteten die Hochzeitsglocken. Ein Jahr später wurde Elisabeth, 1946 seine zweite Tochter Marianne geboren. Die Familie bedeutete ihm alles, und er war ein fürsorglicher Vater.

Beim Bankverein in St.Gallen machte Meck erfolgreich Karriere als Börsenchef und Leiter der Sektion Privatkunden. Während vieler Jahre präsidierte

er auch die St.Galler Börse. Alles, was Meck anpackte, tat er mit grossem Einsatz, aber auch mit Herz und Seele. Seine ruhige und besonnene Art, gepaart mit hohem Fachwissen und Sozialkompetenz, wurde von Kunden wie Mitarbeitern sehr geschätzt. Seine warme und offene Herzlichkeit brachte ihm viele Freunde. Entspannung fand er im regelmässigen Karten- und Schachspiel. Das Jassen blieb, neben dem Pfeifenrauchen, seine grosse Leidenschaft bis ins hohe Alter. Selbst als später sein Augenlicht nachliess, haben seine treuen Jasskollegen das Spiel mit ihm nicht aufgegeben.

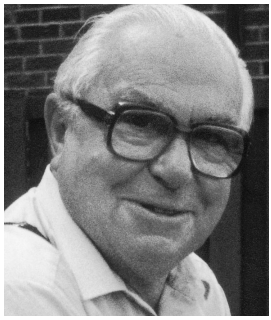
In den Siebzigerjahren geriet das Lebensschiff von Meck in starke Turbulenzen. Dies führte zur Trennung von seiner Ehefrau. 1981 wurde Meck nach 45 Dienstjahren beim Bankverein pensioniert. Es sollte ein dritter Lebensabschnitt folgen, den Meck mit seiner neuen Lebensgefährtin Berty Goetz verbrachte. Zusammen unternahmen sie viele Auslandreisen, die sie in den Fernen Osten oder nach Südafrika führten.
Nach einem Badeurlaub an der Adria machte im Sommer 2002 eine heimtückische Krankheit mehrere längere Spitalaufenthalte nötig. Dazwischen konnte er immer wieder nach Hause zurückkehren, wo er aufopfernd umsorgt und gepflegt wurde. Am 1. November 2003 verstarb Meck im Kantonsspital St.Gallen.

Seine Töchter schrieben: «Unser lieber Papa hinterlässt bei allen, die ihn gekannt haben, eine schmerzliche Lücke. Seine Güte, seine positive Lebenseinstellung und seine Hilfsbereitschaft werden uns ein Vorbild bleiben. In unseren Herzen wird unser Vater immer einen besonderen Platz einnehmen.» Auch wir werden unseren Farbenbruder in guter Erinnerung behalten.

Figaro

Willy Helbling ⁄ Schnigel (1912 – 2003)
Kurz vor der HV 2003 wurde der Kommission mitgeteilt, dass Willy Helbling ⁄ Schnigel verstorben ist. Nähere Umstände konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen. Da er den grössten Teil seines Lebens in Peru verbracht hat und die zwei anderen Mitglieder der langjährigen Lima-Blase bereits verstorben sind (Michel und Schmitz), war es bisher nicht möglich, Angaben über Schnigel zusammenzutragen. Das Bild zeigt Schnigel an der Maifahrt von 1972. Wir hoffen, im nächsten Mitteilungsblatt einen ausführlichen Nachruf publizieren zu können. Für Hinweise ist der Redaktor dankbar.

Naja



Paul Baumgärtner ⁄ Patachon (1911 – 2003)
Am 21. Dezember 2003 verstarb in Davos nach kurzer, schwerer Erkrankung einer unserer ältesten AHAH, Paul Baumgärtner ⁄ Patachon. Seine Jugend verbrachte er in St.Gallen, wo er auch am 13. Oktober 1911 zur Welt gekommen war. 1928 trat der junge Gymnasiast dem KTV bei und wurde mit dreizehn weiteren Fuxen im «Bädli» St.Georgen getauft. In Anlehnung an das damals berühmte Filmkomikerduo erhielt der stämmige Oberländer Otto Gantenbein den Vulgo Pat, der eher kleingewachsene Paul Baumgärtner hiess fortan Patachon. Die beiden waren bis zum Tod von Pat (1975) enge Freunde. Patachon war ein äusserst engagierter KTVer: Während seiner Aktivzeit war er ein Jahr lang FM und bekleidete später auch die Ämter des Aktuars und des Präses. Sein jüngerer Bruder Bijou erinnert sich: «Seine zeichnerischen Fähigkeiten boten ihm die Möglichkeit, 1928 das Titelblatt für das Programm der Abendunterhaltung zu entwerfen. Er war kein begnadeter Turner, aber er verlebte im KTV dank seinem Mutterwitz, seiner gekonnten Unterhaltungs- und Schauspielkunst eine glückliche Zeit, so dass er mich zum Eintritt animierte. Später galten seine jährlichen Besuche in St.Gallen nicht nur dem obligaten Genuss einer echten St.Galler Kinderfest-Bratwurst, sondern auch dem Spittel. Besondere Freude bereitete ihm die Feststellung im letzten Mitteilungsblatt, dass drei der vier ältesten KTVer aus dem Feldli-Quartier stammten. Die Luft müsse dort also für die Jugend besonders gut gewesen sein.»

Nach der Matura studierte er an den Universitäten in Paris und London Sprachen und schloss mit dem Sorbonne-Diplom als Phonetiker ab. In St.Gallen erwarb er danach das Sekundarlehrerpatent, um wie sein Vater und Grossvater unterrichten zu können. 1934 nahm er seine berufliche Tätigkeit als Sprachlehrer für Latein, Französisch und Deutsch an der Davoser Sekundarschule auf. Von den Schülerinnen und Schülern wurde er liebvoll «Töggeli» genannt, da er sie oftmals darauf aufmerksam machte, sie seien nun nicht mehr in der «Töggelischule» (St.Galler Ausdruck für Kindergarten). Patachon war im Lehrerberuf äusserst engagiert: Nebenamtlich leitete er die Gewerbeschule in Davos, war Berufsberater, stand dem ehemaligen Schulhotel des Hotelier-Vereins vor und gehörte zu den Initianten der Schweizerischen Alpinen Mittelschule Davos, wo er Prorektor und langjähriger Lateinlehrer war.

1936 läuteten für Paul Baumgärtner die Hochzeitsglocken. Im Mitteilungsblatt wurde damals über die Heirat vermerkt: «Patachon hat in Else von Bülow einen neuen Pat fürs Leben gefunden.» Knapp dreissig glückliche Jahre waren den beiden für den gemeinsamen Lebensweg vergönnt. Else war ihm eine inspirierende Partnerin. Sie verstarb 1965.

Während der Kriegsjahre leistete er etwa 600 Tage Aktivdienst und war als Oberleutnant und später als Adjutant des Geb Füs Bat 91 und des Platzkommandos Albula von Vorgesetzten und Mannschaft gleichermassen geschätzt. Zeitlebens war Patachon auch dem Rotary-Club Davos verbunden und stand im Dienste der Davoser Politik, die er im Hintergrund liberal und freisinnig denkend mitgestaltete. Für seine Verdienste und sein Engagement wurde ihm 1977, ein Jahr nach seiner Pensionierung, das Davoser Ehrenbürgerrecht verliehen. Die Jahre im Ruhestand nutzte Patachon für ausgedehnte Reisen in Europa, Asien und Kanada und er war während langer Zeit Sprecher im Marionettentheater St.Gallen.

In seinem Nachruf auf Paul Baumgärtner schreibt der Davoser Arzt Rudolf Semadeni: «Die Landschaft Davos trauert um eine grosse Persönlichkeit. Viele von uns haben einen begnadeten Lehrer und treuen Ratgeber verloren. (…) Er, der so vielen von uns so viel gegeben hat und unsere Augen für das Lebenswerte öffnete, hat nun selbst die Augen für immer geschlossen. Unzählige sind ihm zu grossem Dank verpflichtet.» Auch wir KTVer werden unserem Farbenbruder stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Naja (nach einem Nachruf in der Davoser Zeitung und nach Angaben von Patachons Bruder Bijou)

Hans Gallusser ⅞ Way-Ho (1915 – 2003)
Hans Gallusser wurde am 19. Oktober 1915 in St.Gallen-Tablat geboren. Nach einigen Jahren in Heiden siedelte die vierköpfige Familie nach Berneck über, wo er als Sohn des dortigen Posthalters zusammen mit seiner Schwester Berti eine unbeschwerte Kindheit verbrachte. Sein Vater, mit der Bahnpost weit gereist, und seine Mutter waren weltoffene Menschen, die ihren begabten und wissbegierigen Sohn nach bestem Wissen und Gewissen förderten. 1930 kam er an die technische Abteilung der Kantonsschule St.Gallen und trat drei Jahre später dem KTV bei, wo er wegen seiner leicht asiatisch anmutenden Augen den chinesisch klingenden Cerevis Way-Ho erhielt, wie sich Aktivitas-Freund Däbi noch erinnert. Er war ein sehr guter Bergsteiger, Skifahrer und Turner und amtierte ein Semester lang als Aktivitaspräsident.

Nach bestandener Matur zog es Way-Ho an die ETH nach Zürich. Sein Studium als Bauingenieur schloss er – nach Unterbrüchen durch den Aktivdienst, den er als Artillerieoffizier an der Grenze und in den Bergen absolvierte, – 1941 mit dem Diplom ab. Bei seinem beruflichen Werdegang konzentrierte er sich als Mitarbeiter verschiedener Ingenieurbüros auf Bauprojekte im Bereich der Wasserkraft. Eines seiner ersten grösseren Bauvorhaben war das Wasserkraftwerk Mörel im Wallis, es folgten Projektierungen und Bauleitungen für Brücken, Stollen, Seeregulierungen sowie mehrere Staumauern. 1952 etwa war Way-Ho massgeblich am Bau der 237 Meter hohen Staumauer von Mauvoisin (VS) beteiligt. Hier wirkte auch Paul Möhl Ⅴ⁄₀ Fabli mit. 1956 übernahm er den Direktorenposten beim Zürcher Bauunternehmen Fietz & Leuthold und war zudem Delegierter des Verwaltungsrats. Sein grosses Engagement, seine innovativen Ideen und deren Umsetzung waren der Grundstein seines beruflichen Erfolgs. 1976 wurde er zum VR-Präsidenten ernannt. Gleichzeitig wurde ihm bei der Berner Muttergesellschaft Losinger AG die Position des Delegierten der Geschäftsleitung für Arbeitssicherheit und Umweltschutz übertragen. Er führte für den gesamten inländischen Arbeitsbereich eine systematische Unfallkontrolle ein und setzte ein Konzept zur Unfallverhütung um. Nach über 20-jähriger Tätigkeit demissionierte Way-Ho 1979 und durfte in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Sein Einsatz war nicht nur beruflicher Natur. Way-Ho konnte auch auf ein vielseitiges Familienleben zurückblicken. 1949 führte er die Architektin Dora Lisibach zum Altar. Der Ehe entsprossen ein Sohn und drei Töchter. Die Berufstätigkeit erforderte verschiedene Umzüge, so wohnte die Familie zunächst in Zürich, dann am Genfersee und später bei Bern, bevor man 1957 in Küsnacht am Zürichsee ein Haus bezog, das die mittlerweile sechsköpfige

Familie beherbergte. Hier engagierte sich Hans Gallusser in der FDP-Ortspartei und in der Schulpflege. Daneben war er auch im Vorstand des Schweizerischen Baumeisterverbandes aktiv.

1990 siedelte Way-Ho mit seiner Frau in das Ferienchalet nach Braunwald über, das er mit einer selbst entworfenen, komplexen Dachstruktur erweitern liess. Im Alterssitz in den geliebten Bergen engagierte er sich mit seinem Fachwissen in der Entwässerungskorporation und verhalf einem Entwässerungsprojekt zur Sicherung von Rutschpartien im Dorf zum Durchbruch. Mit zunehmendem Alter machten sich Beschwerden bemerkbar, die einen erneuten Umzug des Ehepaars mit sich brachten – abermals an den Zürichsee, in ein Küsnachter Alterswohnheim. Hier wurden sie liebevoll umsorgt, doch die Energien schwanden. An Weihnachten 2003 stürzte Way-Ho derart unglücklich, dass er sich eine Rippe brach. Im Spital kamen altersbedingte Komplikationen hinzu, die er nicht mehr meistern konnte. Er verstarb am 29. Dezember. Seine Ehefrau Dora schlief nur zwei Tage später, am 31. Dezember, friedlich ein.

Barbara Vettiger, Tochter von Way-Ho, schreibt in einem Brief: «Für meinen Vater war der KTV sehr wichtig. Er hat immer wieder davon erzählt. Auch hatte er eine enge Beziehung zur ehemaligen Klasse an der Kantonsschule St.Gallen – Freundschaften, die bis jetzt gehalten haben und erst durch den Tod aufgelöst wurden.» Wir werden unseren Farbenbruder in treuer Erinnerung behalten.

Naja (nach Angaben der Familie)

Kassen- und Vermögensbericht für das Vereinsjahr 2002/2003
(abgeschlossen per 30. November 2003)

Das Rechnungsjahr war geprägt von tiefen Zinsen mit entsprechenden Auswirkungen auf den Zinsertrag (nur noch rund ein Drittel vom Vorjahr). Dank der eingegangenen Spenden und – mit Ausnahme von «Freud und Leid» – durchwegs tieferen Ausgaben konnten wir den Verlust im Rahmen halten, was die Kasse letztlich verkraften konnte. Die Abschreibungen auf dem Mobiliar des Vereinlokals haben wir dank des geschaffenen Fonds erfolgsneutral vorgenommen. Ende November wurden die letzten Wertschriften von 15 000 Franken fällig und auf unser Konto bei der UBS übertragen. Dieses Geld wird dort belassen, bis sich wiederum optimale Anlagemöglichkeiten bieten werden.

Erfolgsrechnung

Aufwand		*Ertrag*	
Freud und Leid	2 146.20	Mitgliederbeiträge	14 950.00
Drucksachen	6 618.00	Spenden	750.00
Aktivitas	2 327.15	Zinsen	714.25
Anlässe AHV-KTV	1 203.95	a.o. Spenden Vereinsl.	675.00
Miete/Unterhalt Vereinslokal	6 287.15	Rückstellung Vereinsl.	3 850.00
Abschreibung Mob. Vereinsl.	3 850.00	Verlust	2 248.50
Steuern	158.00		
Übrige Spesen	597.30		
Total Aufwand	23 187.75	Total Ertrag	23 187.75

Bilanz

Aktiven		*Passiven*	
Kasse	195.60	Kreditoren	2 396.80
Post	8 869.70	Vorauszahlungen	50.00
Bank	64 646.10	Fonds für lebenslängliche	
Forderungen	2 200.00	Mitgliedschaft	21 000.00
Verr.steuer Guthaben	250.00	Fonds Vereinslokal	11 550.00
Mobiliar Vereinslokal	11 550.00	Vereinsvermögen	52 714.60
Total Aktiven	87 711.40	Total Passiven	87 711.40

Vermögensveränderung

Vereinsvermögen am 30. Nov. 2002	54 963.10
Vereinsvermögen am 30. Nov. 2003	52 714.60
Vermögensabnahme	2 248.50

9032 Engelburg, 4. Dezember 2003 *Der Quästor Smash*

Bericht der Hüttenkasse für das Rechnungsjahr 2002/2003
(für die Periode vom 1.12.2002 bis 30.11.2003)

Erfolgsrechnung	*Aufwand*	*Ertrag*
Wirtschaft	71.40	1 809.50
Taxen		1 132.00
Holz	338.00	395.00
Mobiliar	119.40	32.50
Liegenschaft/Steuern	1 719.35	0.00
Änderung Warenvorräte	182.90	
Übriges (Spenden, Zinsen, PC-Taxen, etc.)	143.70	315.95
Ertragsüberschuss	1 110.20	
	3 684.95	3 684.95

Bilanz	*Aktiven*	*Passiven*
Postcheck Kto. 90-1245-9	15 333.00	
Bank, Raiba Rebstein	8 741.00	
Warenvorräte	1 510.55	
Liegenschaft	1.00	
Mobiliar	1.00	
Vereinsvermögen		25 586.55
	25 586.55	25 586.55

Vermögensveränderung	
Vermögen am 1. Dezember 2002	24 476.35
Vermögen am 31. November 2003	25 586.55
Vermögensvermehrung	1 110.20

9445 Rebstein, 12. Dezember 2003 *Der Hüttenkassier Jaul*

Kommissionen des AHV-KTV

Kommission		
Präsident:	Hans-Ulrich Bösch ⅟₀ Sarus, Schorenstr. 28, 9000 St.Gallen, hans-ulrich.boesch@unisg.ch	P 071 278 44 04 G 071 224 22 22
Aktuar:	Joe Arnold Rechsteiner ⅟₀ Locker, Linsebühlstr. 77, 9000 St.Gallen, jarechsteiner@swissonline.ch	P 071 223 18 02 076 322 18 02
Quästor:	Andreas Bosshardt ⅟₀ Smash, Ebnetstr. 25b, 9032 Engelburg, info@boss-chemie.ch	P 071 277 76 22 G 071 298 17 77
Redaktor:	Aleš Král ⅟₀ Naja, Felsenrainstrasse 15, 8052 Zürich, ales@kral.com	P 01 302 72 23
Mutationen:	Daniel Pataky ⅟₀ Jump, Badstrasse 4, 9230 Flawil, daniel.pataky@bluewin.ch	P 071 393 60 22
Ältesten-betreuer:	Fredy Müller ⅟₀ Figaro, Schneebergstr. 65, 9000 St.Gallen	P 071 277 80 67
Aktiven-betreuer:	Remo Huber ⅟₀ Kano, Säntisstrasse 23, 9240 Uzwil, romo.huber@bluewin.ch	P 071 952 79 69
	Andreas Niedermann ⅟₀ Schlumpf, Meierseggstrasse 30, 9230 Flawil, andreas.niedermann@student.unisg.ch	P 071 393 16 15 078 793 91 48
	Roger Pfister ⅟₀ Konter, Büelwiesstrasse 6, 9200 Gossau, pfischi2@gmx.ch	P 071 385 68 66
	Raphael Pironato ⅟₀ Falcone, Zeughausstrasse 25a, 9200 Gossau, raphael.pironato@student.unisg.ch	P 071 385 62 01
Hüttenvater:	André Fleury ⅟₀ Fenek, Südstrasse 16, 8570 Weinfelden, andre.fleury@swisscom.com	P 071 622 15 86

Hüttenkommission

André Fleury ⅟₀ Fenek, Südstrasse 16, 8570 Weinfelden P 071 622 15 86
(alle Anmeldungen und Anfragen)

Otto Mattle ⅟₀ Jaul, Bahnhofstr. 103, 9445 Rebstein (Kassier) P 071 770 02 76
Postscheck-Konto Hüttenkasse: 90-1245-9

Werner Leuener ⅟₀ Stögg, im Lögert, 9466 Sennwald P 081 757 17 60

Obmänner der Blasen

Basel	Peter Graf ⅟₀ Ford, Grenzacherstrasse 88,	P 061 691 20 91
	4058 Basel, peter.graf@pharma.novartis.com	G 061 696 72 48
Oberland	Werner Leuener ⅟₀ Stögg, im Lögert,	P 081 757 17 60
	9466 Sennwald	G 081 771 26 66
Zürich	Hansruedi Gadient ⅟₀ Veto, Hägnisstr. 19,	P 01 391 84 66
	8702 Zollikon, hr.gadient@bluewin.ch	

Zusammenkünfte der KTVer

St. Gallen Stamm jeden zweiten Donnerstag des Monats von 17.45 bis 19.00 Uhr im Spittel
Turnen: Montagabend, 18.15 Uhr, Kantonsschul-Turnhalle
Kegeln mit Damen: jeden ersten Dienstag im Monat von 18 bis 20 Uhr, im Restaurant Stocken, anschliessend gemeinsames Nachtessen

Basel Stamm jeden dritten Mittwoch des Monats um 18.30 Uhr im Restaurant Schützenhaus; (gemeinsames Nachtessen, bitte Voranmeldung unter Tel. 061 691 20 91 oder 061 696 72 48 oder per E-mail an peter.graf@pharma.novartis.com)

Oberland Stamm jeden letzten Dienstag des Monats, 20 Uhr, im Hotel Buchserhof

Zürich Stamm jeden ersten und dritten Dienstag des Monats im Restaurant Metropol (Kongresshaus, Eingang General-Guisan-Quai), ab 18 Uhr

AHV-KTV Damenstamm:

Programm: Stamm jeden ersten Dienstag im Monat, 14.30 Uhr, im «Einstein»
Ausnahme: Juni (Ausflug) und Dezember (Adventsstamm)
September-Stamm am 7. September

Spezialanlässe: Dienstag, 15. Juni: ganztägiger Ausflug; nähere Informationen folgen
Dienstag, 3. August: traditionelle Hüttenfahrt des Damenstamms
Treffpunkt: 10.00 Uhr im Bahnhofpärkli
Dienstag, 7. Dezember: Adventsstamm im «Einstein» um 14.30 Uhr

Für den Ausflug vom 15. Juni und die Hüttenfahrt vom 3. August ist eine Anmeldung erforderlich.

Kontaktadressen:
Ruth Fleury (Kunkel), Grünaustrasse 25, 9016 St.Gallen, 071 288 27 92
Sonja Bührer (Kabel), Grub, 9052 Niederteufen, 071 333 45 39
Nadine Knopfli (Kläff), Lehnstrasse 75, 9014 St.Gallen, 071 277 46 10

Anlässe 2004

Maifahrt:	**Sonntag, 2. Mai**
Hauptversammlung des AHV-KTV	**Samstag, 11. Dezember**

Impressum: © AHV-KTV St.Gallen 2004
www.ktvstgallen.ch

Redaktion:	A. Král ⅟₀ Naja Felsenrainstrasse 15, 8052 Zürich ales@kral.com
Auflage:	450 Exemplare
Fotos:	Fenek, Naja, Ambitio
Hüttenzeichnung:	I. E. Hugentobler ⅟₀ Knix †
Layout/Satz/Druck:	Typotron AG, St.Gallen

Redaktionsschluss Mitteilungsblatt 2005: 15. Januar 2005